

Pommernresidenz ist jetzt 15 Jahre alt

Das Unternehmen Pommernresidenz feierte am Wochenende 15-jähriges Bestehen: Die Unternehmensgruppe Burchard Führer mit ihrem Seniorenpflegeheim Pommern Residenz in Ahlbeck, dem Pflegedienst der Pommern Residenz und der Tagespflege in Heringsdorf, der Pommerschen Fischstube und der Pension „Haus Pommern“ in Ahlbeck, feierte am Wochenende den 15. Geburtstag. In Ahlbeck und in der Tagespflege in Heringsdorfs wurde eine Woche später gefeiert. Der Himmel blieb vorerst trocken, während die ersten Gäste eintrudelten: Omas und Opas mit ihrer Verwandtschaft, mit Kindern und Enkeln, hergebracht in privaten Autos oder in Fahrzeugen des Pflegedienstes, gestützt durch Gehhilfen, Rollis oder anderen hilfreichen Händen. Während man nach einem regengeschützten Sitzplatz unter dem Zeltdach suchte, war das Betreuungspersonal bereits vor Ort, an der Hüpfburg, an den Schminktänden für die Kinder, dem Grillstand oder am Stand für ein Erinnerungsfoto der orangefarbig gekleideten Schar. Während der Ansprache von Leiterin Comelia Seifert baute der wegen der Erkrankung seines Kollegen als Solist agierende Mann vom „Duo music men“ seine Technik auf. Und dann ging's los, mit der ersten großen Überraschung: Die Heimleiterin, beziehungsweise Festrednerin, ersetzte den Ausfall des Musikers und übernahm dessen Rolle, griff nach dem Mikrofon und sang hervorragend mit. Die zweite Überraschung lauerte im Inneren der „Alten Post“, die von den Pflegern der Heimstiftung kreierten und fabrizierten Torten und Kuchen. Als es draußen regnete, wuchs drinnen der Ansturm am Kaffee-Kuchen-Tresen, und das nicht nur wegen der nebenan zu lösenden Wissensquiz und der damit verbundenen Gewinnmöglichkeiten. Draußen traten unterdessen Kinder und der Teenager in Verkleidungen auf – ein abwechslungsreicher, wunderschöner Nachmittag,

rechtzeitig beendet vor dem Dauerregen und dem Fußballdebakel der Nationalelf.
Rudi Czerwenka, Heringsdorf

Urlaubsfreude in nur einer Nacht getrübt

Traurig über die Zerstörung des Strandkorbs schreibt eine Leserin: Mein Vater (48) fährt seit etwa 30 Jahren mindestens zweimal im Jahr nach Heringsdorf, es ist seine Heimat geworden. Eigentlich wohnt er in Rheinbach bei Bonn. Die Entscheidung, sich 2004 eine Wohnung in Heringsdorf zu mieten, fiel ihm leicht. 2011 kam dann noch ein eigener Strandkorb hinzu, damit wir (meine Schwester

und ich) es uns am Strand gemütlich machen konnten. Doch leider wurde dieser Strandkorb, wahrscheinlich in der Nacht vom 11. Juni zum 12. Juni 2014, mutwillig zerstört. Er stand am Turm 6 nahe der Heringsdorfer Seebücke. Es war ein dunkelbeiger mit gelb bespanntem Vordach. In wenigen Tagen fahren wir zusammen mit seiner Enkeltochter dorthin, um Urlaub zu machen. Schade, dass wir nun keinen eigenen Strandkorb mehr haben. Ob sich die Verursacher bewusst waren, was sie dem Besitzer antaten? Vielleicht gibt es Zeugen, die Hinweise auf die Zerstörer geben können.

Catalina Birnbaum, Koblenz



Beim Fest in der Alten Post gab es viele Überraschungen.

Foto: Cornelia Haberer